

Die Ferne des Himmels

Zurück auf los

Von Midnight

Kapitel 2: Sturz ins Fieber und danach...

Ich raufte mir wiederholt die Haare beim morgendlichen Anblick in den Spiegel. Seit dem ich diesem Jorden und Will begegnet war, fand ich einfach keine Ruhe mehr. Das was sich da Abspielte konnte doch kein blöder Zufall sein! Da wollte mich jemand ärgern, eindeutig! Andauernd litt ich unter Schlaflosigkeit und Alpträumen. Alpträume in denen Jorden vorkam und mich mit seinem Dauer-lächeln in den Wahnsinn trieb. Ich hatte meterdicke Augenringe und sah einfach nur noch völlig zerwühlt aus. In etwa so, als wäre ich Nächte lang feiern gewesen oder so. Ich glaubte mir sicher zu sein, dass ich selbst dann noch besser ausgesehen hätte. Diese Tatsache machte mich halb wahnsinnig. Was bildete sich diese kleine Zecke eigentlich ein, mich bis in meine Träume zu verfolgen und mich so da stehen zu lassen!? Das war ja eine Frechheit! Sollte nicht eigentlich er der Gepeinigte sein und nicht ich? Während er am laufenden Bande ein Lächeln für seine Situation übrig zu haben schien, war ich schon völlig genervt, wenn es nur regnete. Sollte es nicht normal sein, dass man sich bei schlechtem Wetter eher ärgerte? Also, wieso tat er es nicht?! Verdammt noch mal! Da lief doch eindeutig was verkehrt! Hoffentlich musste ich ihm nie wieder begegnen und konnte die Sache einfach vergessen. So wie ich es eigentlich immer tat, wenn ich Unannehmlichkeiten aus dem Weg gehen wollte. Sie ignorieren und einfach nicht mehr daran denken. Nur leider schien das dieses Mal nicht zu funktionieren. Denn das Schicksal wollte mir da offenbar einen Strich durch die Rechnung machen und mich einfach weiter ärgern. Vielleicht, bis ich den Verstand endgültig verlor oder so und gar nicht mehr zurechnungsfähig war. Das hatte immerhin den Vorteil, dass ich meine ganzen Fehlschläge meinem nicht vorhandenen Verstand in die Schuhe schieben konnte! Das war doch sicher das Beste, wenn man nicht für seine Taten belangt werden konnte. Nur warum war ich innerlich der festen Überzeugung, das mir niemand Glauben schenken würde? Vermutlich, weil ich mir das Alles nur einbildete, oder nur einbilden wollte.

Da stand ich nun vor einem Spiegel, völlig durcheinander und mir den Kopf über solch unsinnige Dinge zerbrechen und sah einfach nur schrecklich aus. Dieser Alptraum sollte auf der Stelle enden! Ja, sofort!

*

"Du du siehst schrecklich aus! Als ich dich heute morgen sah, wusste ich nicht wer frucht einflößender aussah, du, oder die alte Schabracke, die immer den

Musikunterricht in der fünften gemacht hat.", knallte mir Billy die eiskalte Wahrheit ins Gesicht, ohne Rücksicht auf Verluste, als wir auf dem Heimweg waren. Klar war das ein Teil seiner Art, die ich ja schon irgendwie mochte, da ich selber ein bisschen so war, aber heute konnte ich das irgendwie so gar nicht gebrauchen. Ich brummte ihn also genervt an. Billy gab sich davon jedoch unbeeindruckt. "Brumm nicht so rum. Lass mich raten, du hast kaum geschlafen und dich plagt irgendwas, das dich total ankotzt und das du nicht mehr aus dem Kopf bekommst."

Jetzt wusste ich, was noch viel unheimlicher war. "Hey, hör auf meine Gedanken zu lesen! das ist gruselig!", und das konnte jemand, der mich noch nicht mal sonderlich lange kannte. Lag wohl daran, dass er ständig an mir klebte, wie n' altes Kaugummi und scheinbar jede meiner Reaktionen, Worte und Gewohnheiten in sich auf zu saugen schien. Gruselig. Wirklich gruselig. "Also stimmt es. He he...sorry, wenn ich dich so schocke, aber es ist ziemlich leicht dich zu durchschauen. Du lässt dich sonst durch fast nichts aus der Ruhe bringen, aber wenn du so durcheinander bist, dass ich dich noch nicht mal zurecht weisen muss, wenn du deine Mitschüler ärgerst, dann muss etwas passiert sein. Anders lässt es sich wirklich nicht erklären.", stellte er fest. Ach ja? War ich denn so leicht zu durch schauen? War ich so einfach gestrickt? Niemals!...Oder? Na ja, wenn ich so recht darüber nachdachte, musste ja irgendwas an der Sache dran sein. Auch wenn ich es nicht zugeben konnte. Das ging gegen meinen Stolz! Ich musste doch mein Gesicht waren. Was mir heute nichts sehr gut gelungen war. Ich hatte noch nicht mal eine Verabredung für das Wochenende klar machen können, so verstört war ich. So eine kleine Kröte hatte es doch tatsächlich geschafft, es an zu kratzen. Sollte er mir noch mal über den Weg laufen, oder viel mehr ...rollen, würde er mir das noch büßen! Aber nur für den Fall der Fälle, denn eigentlich hatte ich gar nicht das Bedürfnis ihn wieder zu sehen! Nur, meinen verdammt Schicksal schien das nicht zu interessieren. Es trieb mich einfach in seine Richtung, ohne Vorwarnung. Ganz offensiv. Und um mich noch ein bisschen mehr zu ärgern schickte es uns auch noch den Regen vorbei, der nach und nach immer mehr wurde.

"Scheiße eh! Verdammt noch mal Himmel, ich verfluche dich!", schimpfte ich gen Himmel. Billy neben mir zog seine Kapuze etwas mehr in sein Gesicht. "Jetzt mecker nicht, dass macht es auch nicht besser. Lauf lieber schnell nach Hause, sonst holst du dir noch den Tod. Also ich muss dann hier lang, bis Montag.", gab er mir noch seine letzten Worte zu hören, bevor er in eine Straße einbog und mich allein ließ. Ungewöhnlicher Weise ohne weiter nach zu bohren, was mit mir los war. Na der hatte Nerven mich erst zu analysieren und dann im Regen stehen zu lassen. Toller Freund. Ich brummte genervt vor mich hin, während der Regen meine Kleidung nur so durchtränkte. Nur wenige Minuten später, als ich meinen Weg schon fortgesetzt hatte, hörte ich wieder eine Stimme. Die Stimme, die ich so verfluchte. Ich wagte zu glauben, dass ich halluzinierte. Aber ich tat es nicht. Je weiter ich ging, desto lauter wurde diese Stimme. Die Stimme, die zu der Person gehörte, die mich bis in meine Träume verfolgte. Nur wenige Schritte weiter und ich konnte ihn sehen wie er sich mit Will unterhielt, der ihn verabschiedete. Ein ovales, grünes, vor Regen tropfendes Schild, das seitlich das kleine Cafe ausschilderte trug die meiner Meinung nach viel zu verschnörkelte, silberne Aufschrift: "Debbies Cafe", was mir sagte, dass die Inhaberin wohl Debbie hieß. Wirklich sehr einfallsreich. Ich blieb einen Moment wie angewurzelt stehen und starrte an dieses dämliche Schild, ohne zu bemerken, dass meine Anwesenheit bereits bemerkt wurde. "Hey, du haben wir uns nicht neulich schon mal getroffen?", hörte ich Jorden, der strahlender Weise auf mich zu kam, oder eher angerollt. So wie neulich. Als es auch geregnet hatte und mich sein großer Bruder

attakkierte, der jetzt auch da stand und mich mit seinen Blicken tötete. Ob sie wussten wer ich war? Das hieß, wenn die Beiden tatsächlich die waren, für die ich sie hielt. Spätestens wenn Jorden erfuhr, wer ich war, würde ihm sein dämliches Dauer grinsen sicher aus seinem Gesicht fallen! Aber allen Anschein nach war bei dem alles Friede, Freude Eierkuchen. Na herrlich! "Du hast dich ziemlich über den Regen aufgeregt.", kicherte er amüsiert. Musste er mich jetzt gerade daran erinnern? Ich stemmte die Fäuste in die Seite und schaute ihn desinteressiert an. "Und du bist die kleine Kröte, die mir tierisch auf den Geist ging und deinen Wachhund hast du ja auch wieder dabei.", gab ich in einem ziemlich herabwürdigenden Ton wieder, der seinem großen Beschützer so gar nicht zu gefallen schien. Der sah so aus also würde er sich jeden Moment auf mich stürzen. "Hey, lass gefälligst diese Abfälligen Bemerkungen! Wenn du ihm noch einmal zu nahe kommst kannst du was erleben! Und jetzt verzieh dich!", schimpfte er. Ja, das war Will, wie ich ihn kannte. Das konnte einfach kein Zufall mehr sein. So viel war schon mal sicher und zugleich ziemlich schockierend. Jorden zog seinen Bruder an seiner Hand. "Ist schon gut Will, ich komm schon zurecht. Du solltest reingehen, oder willst du deine Kunden nachher klitschnass bedienen?", lächelte er und dieses Lächeln schien eine beruhigende Wirkung auf den groß gewachsenen Wachhund zu haben. Mir noch einen tödlichen Blick widmend wand er sich noch einmal Jorden zu. "Pass auf dich auf ja? Und mach keinen Umweg, bis du zu Hause bist. Und vergiss nicht dich gleich abzutrocknen. Ich will nicht, dass du dich erkältest.", erinnerte er den Kleineren, wie eine über fürsorgliche Mutter glucke. Na sowas würde mich ja total ankotzen. Aber hey, bei mir zu Hause interessierte es eh niemanden, wenn ich krank wurde oder so. "Ja mach ich, keine Sorge.", antwortete er ihm und Will verschwand. Drinnen schien er schon er wartet zu werden, denn ich hörte eine Frauenstimme, die ihn zu sich rief. Ob das Debbie war? Na konnte mir ja auch egal sein. Was machte ich überhaupt noch hier? Was veranlasste mich noch mal hier Wurzeln zu schlagen? Ach ja diese dämliche Schild und diese kleine Kröte hatten mich ja aufgehalten. Ich war viel zu leicht auf zu halten. Eindeutig. Dabei ließ ich ich doch sonst nicht so leicht von irgendwelchen Schildern und Kröten aufhalten, sondern ging einfach weiter. Aber sonst war auch irgendwie anders. Zur Zeit schien einfach alles anders zu sein und ganz und gar nicht zu meinem Vorteil. Aber ich sollte hier weniger über mein merkwürdiges Verhalten nachgrübeln, sondern endlich handeln! Handeln in dem Sinne nach Hause zu gehen und es mir in meinem kuscheligen, riesigen Bett gemütlich machen und schauen was der Fernseher so hergab. Auf zocken hatte ich nämlich keine Lust, das hatte ich ja vergangenes Wochenende mit dem werten Herr Billy hinter mich gebracht und wollte jetzt nur noch meine Ruhe. Etwas wo ich mein Gehirn nicht anstrengen musste. Ich war nämlich von Haus aus faul und eher gemächlich. Das Einzige was mich ein bisschen interessierte war Sport, weil man sich dabei ganz gut auspowern konnte. Nur dieser Sportunterricht war meist eher langweilig, weil die Meisten keinen Bock hatten und wenn man dann richtig spielen wollte, hieß es immer man solle auf die Rücksicht nehmen, die nicht so sportlich waren und blah, blah, blah.

Da war auch wieder dieses Beispiel aus Jordens und meiner Vergangenheit. Dieses fette Etwas war doch einfach zu unfähig gewesen einen weichen Ball auch nur ansatzweise zu fangen, dazu war er einfach zu ungeschickt. Eine Runde um die Matten laufen, nicht aus zudenken! Da war er schon völlig aus der Puste. Weichei. Wenn mir damals jemand erzählt hätte, dass er mal so aussehen würde, hätte ich es für einen schlechten Scherz gehalten. Ja, ganz ehrlich. Naja, laufen konnte er ja immer noch nicht, oder viel mehr...nicht mehr. Ich fragte mich wie das passiert war. Das Alles

schockte mich einfach durch und durch und wollte sich nicht mehr aus meinem Kopf verdünnisieren. Warum, ahnte ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Das würde ich erst etwas später erfahren.

Grummelig stand ich immer da. und wurde schon wieder ungewollt angesprochen. Der Kleine hatte aber auch Nerven mich einfach weiter zu, zu labern. Ich hörte ihn kichern. "Sag mal wie lange willst da eigentlich noch Wurzeln schlagen?", fragte er mich fast ein bisschen ZU amüsiert für meinen Geschmack. "Lass mich doch! Ich schlage Wurzeln wo ich will! Klar?", ja war ich denn ein Baum? Von mir aus, aber ich lies mich ganz sicher nicht weiter von ihm zu labern. Aber das schein ich keines wege zu beeindrucken. Denn er winkte lächelnder Weise ab. "Ist ja schon gut. Jetzt rege dich nicht so auf. Also ich muss dann auch mal. Man sieht sich.". meinte er noch und machte sich mit seinem Rolli auf den Weg an mir vorbei durch den Regen. Dieser Dauer Grinser...das war doch alles nicht wahr oder? Hatte denn für alles ein Lächeln übrig? Das war ja kaum aus zu halten. Und was verdammt noch mal machte ihn so sicher, dass wir uns überhaupt je wiedersahen!? Mein Innerstes sagte mir, dass es wohl daran lag, dass wir scheinbar seid einer Weile wieder in der gleichen Stadt wohnten. Da war es nur logisch, dass man sich hin und wieder über den Weg lief, aber warum gerade ihm? Ach das war doch zum Mäuse melken! Einfach nicht akzeptabel! Ganz und gar nicht akzeptabel! Der sollte mal ruhig wieder aus meinem Leben verschwinden, so wie damals, als er mich noch nicht bis in meine Träume verfolgte und eigentlich alles Gut war! Und was hieß hier eigentlich, EIGENDLICH? Wer hatte dieses Wort nur erfunden...?!

Nach und nach sah ich ihn verschwinden und schnaufte noch einmal verächtlich, ehe ich meine Hände in die Hosentaschen stopfte und durch den Regen stiefelte. Ja stiefelte! Ich war nämlich mittlerweile Platschnass! Dämliches Scheißwetter! Ich konnte schon diese grässlichen Geräusche hören, die die Feuchtigkeit in meinen Schuhen bei jeder meiner Schritte machte. Ich hasste es nasse Füße in meinen Schuhen zu haben, ich hasste den Regen! Und ich hasste diese kleine Kröte!

*

Tage später machte mein kleines, feuchtes Abenteuer mit Jorden im Regen mir mein Leben erneut schwer. Als ob ich nicht so oder so schon genug mit meinem Schlafmangel zu tun hatte, beschwerte es mir nun auch noch eine fette Erkältung! Ich konnte einfach nicht mehr... mir war schlecht, ich fieberte, hatte Kopfschmerzen vom ewigen hochziehen meiner Nase, mein Hals tat weh vom ständigen Husten und ich mochte mich nicht mal in meinem Bett drehen,weil mir sofort schwindelig wurde. Verdamnte Scheiße! Warum ließ ich mich auch von Schildern und kleinen Kröten aufhalten? War ich denn komplett bescheuert? Allen Anschein nach ja! Definitiv!

Der einzige, der sich jetzt um mich kümmerte war natürlich Billy. Der tauchte sowieso immer dann auf, wenn man eigentlich seine Ruhe haben wollte, aber schwamm drüber. Es war ja nett gemeint und ohne ihn wäre ich sicher niemals zum Arzt gekommen, da ich mich kaum bewegen konnte. Billy hatte immerhin einen Führerschein. Nur leider kein Auto. Daher lieh er sich das seiner Mutter, die davon erst nicht so begeistert war, da sie mich nicht sonderlich leiden konnte. Sie meinte, ich würde Billy negativ beeinflussen, wegen meiner ständig wechselnden Weibergeschichten. Dabei wusste sie gar nicht, dass wir uns im Endeffekt gegenseitig negativ beeinflussten, weil Billy nicht viel besser war. Nur mit dem Unterschied das er

das Wort "Moral", in seinem Wortschatz beherbergte.

"Na du machst Sachen...was treibst du dich auch so lange draußen rum bei dem Mistwetter? Ich habe immer gedacht, dass du alt genug bist, um zu wissen, dass solches Sauwetter einem den Tod bringen kann.", belehrte er mich und ich stöhnte genervt auf. Konnte dieser Kerl nicht einfach mal die Klappe halten und mich stumm gesund pflegen, wenn er schon darauf bestand? Sein ständiges Gelaber bereitete mir nur noch mehr Kopfschmerzen und die plagten mich ohnehin schon genug. Alles was ich jetzt brauchte waren meine Tabletten und jede Menge Schlaf. Das hieß, wenn mich meine ungesunden Alpträume nicht wach hielten. Wirklich klasse. Sonst noch was?

"Du kannst echt froh sein, dass du so einen guten Kumpel hast wie mich, der sich um dich kümmert. Also, ich setze dann gleich mal die Suppe auf und du gehst jetzt am Besten mal duschen, du bist nämlich extrem verschwitzt.", grinste er mir entgegen, klaute mir die Decke und zog mich auf die Beine, ohne weiter auf mein genervtes Gebrumme zu hören, dass ich mehr lautlos von mir gab. Zu mehr hatte ich grad einfach keine Kraft. Ich fühlte mich unheimlich schlapp. Nicht mal in Bewegung setzte ich mich von selbst, weil mir so schwindlig war. Daher nahm Billy auch das in Angriff und stützte mich, bis wir im Badezimmer angekommen waren. "So das Duschen kriegst du doch von selber hin oder?", ich nickte tonlos. Billy lächelte zufrieden. "Okay, ich dann werde ich dir noch eben frische Klamotten aus dem Schrank holen. Du kannst dann ja schon mal loslegen.", beschloss er und auch dazu nickte ich. Ich fing an mich aus zu ziehen und mich unter die Dusche zu stellen. Ich stellte das Wasser an und fluchte ein kurzes, "Arh Scheiße!", als mir das Wasser eiskalt den Rücken herunter lief. Bei dem kurzen Schock merkte ich, wie ich langsam wieder wacher wurde, aber dafür fror ich jetzt wie sau. Schnell drehte ich weiter am Wasserhahn, um das Wasser auf die richtige Temperatur einzustellen. Dieses Mist ding wollte mich entweder Schockfrosten oder aber verbrühen. Meistens dauerte es eine gefühlte Ewigkeit, bis es die richtige Temperatur hatte. Das war wohl auch meine erste und einzige halbwegs schnelle Handlung für diesen Tag. Zwischendurch schneite Billy ins Badezimmer, um mir frische Klamotten rein zu reichen. "Alles klar bei dir? Ich habe dich eben fluchen hören.", hallte es durch die Badezimmerwände. "Alles okay, jetzt geh schon raus! Ich krieg das auch alleine hin!", murrte ich. Billy kicherte amüsiert. "Bist du sicher? Bis eben hast du doch noch den sterbenden Schwan gespielt.", der amüsierte sich ja köstlich, auf meine Kosten! Irgendwie schien in letzter Zeit mehr Menschen auf diesen Trichter gekommen zu sein. Das war doch alles Mist! "Jetzt geh endlich und schlag keine Wurzeln!", meckerte ich. Um ehrlich zu sein hatte ich einfach nicht das Bedürfnis, dass er mir bei Duschen zusah. Der Gedanke war irgendwie schwul. "Ist ja gut, jetzt reg dich mal nicht so auf. Spar dir deine Kraft lieber fürs Essen auf.", lachte er und verschwand aus der Tür. Na der hatte ja die beste Laune. Bildete ich mir das nur ein, oder war er irgendwie schadenfroh? Naja was soll's. Ich duschte noch zu ende und bemühte mich keines Wegs mich zu beeilen. Wozu auch...sollte Billy doch warten, wenn er das unbedingt wollte. Das einzige was passieren konnte war, dass er das Warten satt wurde und nach Hause ging. Das würde mich auch nicht sonderlich stören. Dann hatte ich meine Ruhe. Wie sonst auch. In diesem Haus passierte eh nie viel. Es war wie leer gefegt und die einzigen Bewohner, die hier wirklich lebten waren dieses faule Etwas von Katze und ich. Das Fellknäuel schien sich aber mindestens genauso wenig für mich zu interessieren wie für es. Denn es war selten im gleichen Raum wie ich. Nur wenn Billy da war schien es zum Leben zu erwachen. Dann schnurrte das Vieh die ganze Zeit und schleimte um seine Beine.

Keine Ahnung warum, aber Billy mochte dieses Vieh.

"Da bist du ja. Molly und ich haben schon auf dich gewartet. Essen ist auch fertig.", erzählte er mir, als ich die Küche betrat. "Achja?", ich zog eine Augenbraue hoch bei dem Anblick, der sich mir bot. Da machte sich das Katzenvieh es sich doch auf seinem Schoß gemütlich und würdigte mich keines Blickes. So wie eigentlich immer und es störte mich auch nicht sonderlich. Solange mich dieses Fellkneul in Ruhe lies und mich nicht vollharrte. "Setz dich, es gibt lecker Rinder brühe. Die wird dir sicher gut tun.", ich zuckte mit den Schultern. Als Billy Anstalten machte sich zu bewegen sprang das Katzentier von seinem Schoss und folgte ihm auf Schritt und Tritt. Immer nach oben starrend, um gegebenen Falls noch was zu ergattern. Wenn man es mal so recht betrachtete waren Katzen doch ganz schöne Gier lappen und Meister darin sich ein zu schleimen. Aber nicht mit mir. Bei mir wirkte das nicht. Ich ließ mich eben nicht so schnell einlullen und war da eher emotionslos! Ich ließ mir also die Suppe servieren und löffelte sie auf. Danach verabschiedete sich Billy auch schon und ließ mich mit Molly allein zurück...oh und mit dem schmutzigen Geschirr...ganz toll. Erst den Helden spielen und dann nicht aufräumen. Waren Helden eigentlich immer so? Na wie gut, dass meine Eltern an eine Spülmaschine gedacht hatten, bevor sie mich hier allein zurück ließen. Die Katze und ich starrten uns gegenseitig eine Weile an und gingen dann wieder unserer Wege.

Nachdem ich genervt das Geschirr in die Maschine eingeräumt hatte ließ ich mich kaputt ins Bett fallen und schlief sofort ein.

*

Irgendwann war ich dann wieder fit, und endlich lachte mal die Sonne. Na herrlich. Besser ging es doch gar nicht. Zu meiner Freude wurde der Sportunterricht nach draußen verlegt. War mal was anderes als diese langweilige Sporthalle, aber der Unterricht würde dadurch sicherlich auch nicht besser werden. Der Einzige, der sich mit mir mit zu freuen schien war Billy ,der sich schon den Basketball geschnappt hatte und sich eine Mannschaft sammelte. Ich war natürlich der erste, den er in sein Team wählte und noch ein paar Andere, die sich für Basketball gemeldet hatten. Wahrscheinlich aus purer Verzweiflung, weil sie keine Lust auf Fußball auf dem immer noch etwas feuchten und leicht matschigen Rasen hatten. Verstand ich irgendwie und das Interessante war, dass wir zusammen mit einer Klasse aus dem Unterkurs Sport hatten, weil ein Lehrer ausfiel. Da war es natürlich klar, dass wir mehrerer Mannschaften bilden mussten und außerdem....In der Klasse waren viele hübsche Mädels. Die Meisten standen am Rand und kreischten irgendwelche Anfeuerungsrufe. Einige kreischen auch einfach nur meinen Namen, zum Ärger einiger anderer Jungs. Tja, ich war eben beliebt. Unter anderem war da auch dieses eine Mädchen, das mir neulich aufgefallen war. Allerdings war es auch eine der Wenigen, die nicht kreischen, sondern einfach nur still am Rand standen. Das mit dem bunten Haaren, wie hieß sie noch gleich? "Es ist dir also aufgefallen. Yui ist in diesem Kurs.", erinnerte Billy mich an den Namen den ich schon wieder vergessen hatte. Ich nickte. Sie stand nicht nur abseits, sondern wurde von den anderen gemieden. Hin und wieder sah man mal zu ihr rüber und tuschelte über sie. "Komm bloß nicht auf dumme Gedanken, Benji.", erinnerte mich Billy, der schon wieder seinen moralischen hatte. "Wieso sagst du mir das? Bist du etwa verknallt oder so?", erwiderte ich mit hochgezogener Augenbraue. Der Jüngere schüttelte den Kopf. "Nein, nein, aber ich werde das Gefühl nicht los, das

du ganz großen Mist bauen könntest.", na wenn er nicht verliebt war, hatte er wohl einfach daran Gefallen gefunden ihren Wachhund zu spielen. So wie Will. Aber der war ja noch viel schlimmer... Billy war dagegen schon irgendwie in Ordnung, auch wenn er mich manchmal tierisch nervte. "Ja, ja, hab schon verstanden und jetzt hör auf zu nerven. Lass uns lieber anfangen.", murrte ich. "Okay, dann mal los. Sind alle bereit?", rief er zu den Anderen rüber und bekommen ein , kräftiges "Ja", als Antwort. Zumindest von den Meisten. In der Menge viel mir ein Schüler auf, den ich noch nie gesehen hatte. Okay, ich schenkte den Wenigsten überhaupt Beachtung, und kannte auch kaum jemanden beim Namen, aber der...der war echt auffällig. Warum war er mir noch nie aufgefallen? Der wäre mir sicher aufgefallen mit seinen asiatischen Gesichtszügen und dem blondiertem Haar. Er war recht klein und auffällig zierlich fast wie ein Mädchen und er machte einen verdammt unsicheren Eindruck. Die ganze Zeit über schaute er nervös durch die Gegend. Ob er irgendwas suchte? Vielleicht den Tag von gestern? Ich grinste in mich hinein. Das war doch zu verlockend.

Eine Pfeife ertönte, alle gingen in Position und wir fingen an. Anschlag. Meine Wenigkeit und einer aus der anderen Klasse sprangen in die Höhe, um den Ball zu bekommen und ich konnte ihn einem unserer Spieler zuschlagen, der ihn sofort abpasste. Der Ball flog nur so über den Platz. Ein Pass zum nächsten. Ein Korb nach dem Nächsten. Und dieser kleine blondierte Typ stand die ganze Zeit über dumm rum oder lief völlig planlos durch die Gegend. Ganz genau so wie ich es mir schon dachte. Immer wenn er einen Ball nicht erwischte, wurde er mit bösen Blicken bedacht. Hin und wieder rempelte ich ihn "versehentlich" an, oder er bekam den Ball einfach mal in die Magengrube geworfen. Dafür musste ich allerdings nicht viel tun. Das taten seine Klassenkameraden schon von selbst. Es war doch zu belustigend, diesem Wicht dabei zu sehen wie er versuchte sich vor den Bällen zu schützen und letzten Endes völlig verängstigt das Feld verließ. Er stellte sich neben Yui, die sich die ganze Zeit nicht vom Fleck bewegte. Ich spielte weiter und zeigte auch weiter kein Erbarmen, auch mit den Anderen nicht. In Sport war ich einfach unschlagbar. Das wussten auch die Anderen. Zwischendurch kam der Lehrer vorbei, um mich und meine Mitschüler zurecht zu weisen ein bisschen mehr Rücksicht auf die Schwächeren zu nehmen. So wie immer. Das ich nicht lachte. Was konnte ich denn dafür, dass sie alle nicht richtig spielen konnten?